

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

1916

und verteidigten den Geländegewinn in heftigem Nahkampf.

Kriegsschauplay in Siebenbürgen.
Der Vormarsch in Ost-Siebenbürgen wurde fortgesetzt.
Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt
(Braşov) geschlagen; vergebens griffen ihre von Norden
eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von
Kronstadt ein. Löbregbar (Loerzbach) wurde genom-
men. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Balkan-Kriegsgefangen.

Mazedonische Front.
Westlich der Bahn Monastir-Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen, östlich der Bahn gelang es dem Gegner auf dem linken Cerna-Ufer Fuß zu fassen.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Der Wiener Bericht.
Wien, 9. Okt. Amtlich wird gemeldet:
Deßlicher Kriegshauptst.
Front gegen Rumänien.

Die verbundenen Truppen des Generals von Falkenhayn haben gestern den Feind bei Doerzgar (Dörzburg) getroffen und Brasjo in erbitterten Straßenkämpfen gefangen. Die aus der Haratzel herbeieilenden Verstärkungen des Feindes wurden südlich von Feoldab (Marienburg) angehalten und geschlagen. Die Rumänen räumen überall das Schlachtfeld. Gegenüber der in das Haratzel- und Görgen-Gebirge eindringenden Armee des Generals von Ars schloß der Gegner heftigste Widerstand. Nächst Sjeifot an der bulgarischen Donau bemächtigten sich — durch unsere Donauflotte unterstützt — deutsche Abteilungen und österreichisch-ungarische Pioniere einer von den Rumänen besetzten Insel, wobei 6 Gefangene eingebracht und 3 Offiziere und 155 Mann gefangen wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Im Ludobogebiet entrißen deutsche Bataillone den
Russen eine Höhe. Auf dem Panthor-Sattel wurde ein
Vorstoß des Feindes abgeschlagen.
Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Unjere Stellungen zwischen Swintuch und Kistefin
übten gestern abermals das Ziel starker russischer An-
riffe. Die beiderseits von Zaurice 3 bis 4 mal nachein-
ander wiederholt wurden, aber für den Gegner neuerlich
mit einem vollen, von den schwersten Verlusten begleiteten
Niederfolg endeten.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die feindliche Artillerie- und Minenverfertigkeit in südlichen Teile der kistenländischen Front dauert fort, italienische Infanterie, die an der Karstschlozfläche südlich von Nova Vas und im Abschnitt von Görz gegen Sv. Marinka zum Angriff vorzugehen versuchte, wurde durch pererische abgelenkt. In den Passen der Alpen kam es im Abschnitt Cardinal-Goldose zu stundenlangen erbitterten Kämpfen. Die angreifenden Gegner — mehrere bataillone stark — wurden völlig abgelenkt. Alle Versuche wurden von unseren Truppen behauptet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ergebnisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober haben unsere Flugzeuge Bahnhöfe und militärische Objekte von San Giorgio di Rogata und Latifana, ferner die Abtheilungen von Porto Bufo, den Zinnenbänken von Grado und Batteriestellungen am untern Isonzo erfolgreich mit Bomben belegt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschichtung unversehrt eingedrückt.

Vergeltungsmaßnahmen gegen Rumänien.

Entgegen den Zusicherungen, die die rumänische Regierung unserem Gesandten vor seiner Abreise aus Bukarest gegeben hat, ordnete sie bald darauf die Internierung der meisten in Rumänien lebenden Deutschen an. Zuerst bezeichnete sie diese Internierung als eine vorübergehende Maßnahme; doch nach den hier vorliegenden Mitteilungen hat die rumänische Regierung noch nicht daran gedacht, dieser angeblich nur vorübergehenden Einsperrung ein Ende zu bereiten. Durch Vermittlung einer neutralen Macht hat die deutsche Regierung nun Rumänien wissen lassen, daß die im deutschen Reichsgebiet wohnenden Rumänen bis zur Freilassung der Deutschen in Rumänien interniert werden würden. Mit der Einziehung der Rumänen ist bereits begonnen worden.

Den von der rumänischen Regierung internierten Deutschen konnten bisher Geldsendungen von ihren Angehörigen nicht zugesandt werden. Wie wir hören, dürfte in nächster Zeit die Uebermittlung von Geld durch Verabreichung mit einem Bankhause ermöglicht werden.

Die Griechen in Görlik.

mit. Görlik, 9. Oktober. (Amtlich.) Gestern abend 9.12 Uhr kam der Kommandant des griechischen 4. Armeekorps, Oberst Chakopoulos, mit seinem Stabe in Görlik an. Er wurde von Seiner Excellenz, dem stellvertretenden kommandierenden Herrn General des 5. Armeekorps, General der Infanterie v. Bod und Polach im Namen Seiner Majestät des Kaisers am Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet. — Am heutigen Tage 12 Uhr mittags fand eine kurze einfache Begrüßung der griechischen Gäste in der städtischen Festhalle statt. Hieran nahmen Abordnungen der deutschen und griechischen Truppen und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden teil. Der Infanterie zur Festhalle sowie dem Anmarsch und dem Abmarsch der Truppen wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei, die hierdurch ihre Teilnahme an dem Empfange bekundete.

Englands furchtbare Verluste.

London, 9. Okt. Die Zahl der nach London überführten Verwunden aus den Kämpfen an der Somme ist so groß, daß schon seit einigen Wochen alle Lazarette überfüllt sind. Man hat in Vereinen, Schulen, Privathäusern, Hotels viele Hilfskassen einrichten müssen, aber noch täglich werden Tausende von Verwunden nach England überführt, die in Frankreich nicht untergebracht werden können. Die Lazarette bleiben häufig tagelang in den Häfen liegen, weil die Notlazarette erst eingerichtet werden. Jetzt sollen in Irland noch eine größere Anzahl von Lazaretten errichtet werden, da in den nächsten Wochen noch mit erheblichen Transporten gerechnet wird.

Sozialistkongress in Paris.

London, 9. Oktober. In dem in Paris, im Palais Bourbon, am 24. Okt. stattfindenden Sozialistkongress nehmen Vertreter von Frankreich, England, Italien und Belgien teil. Diese Zusammenkunft war für Anfang 1916 bereits geplant, doch wollte die russische Regierung die Sozialistenvertreter nicht außer Landes lassen. Der französische Regierung ist es gelungen, England von der Notwendigkeit dieses Kongresses zu überzeugen, jedoch England keine Bedenken mehr hegt. Als Ort der Zusammenkunft war ursprünglich Schweden vorgesehen; aber England schickte, daß in einem neutralen Lande die Abgeordneten beeinflusst werden könnten. In Paris wird nun der Vorzug führen. Die Verhandlungen betreffen folgende Punkte:

1. Erklärung der Gründe, warum die sozialistischen Parteien der vertretenen Länder die Regierungen unterstützen haben.
2. Feststellung eines parlamentarischen Programms für die Kriegsdauer. Stellung gegen einen eventuellen Waffenstillstand und über die Art der zu führenden Friedensverhandlungen.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Jöge von Mantuffel.

16) (Schwarz verboten.)

Der Fußpfad schlängelte sich zwischen Nuß- und Weißbuchegehölz bergan. Flore ging voran, ihr Reittier sorgsam aufgenommen. Die Anstrengung des langen Rittes und des Steigens machte sie müde, aber sie befreite sich, die Schwäche zu überwinden.

Oben auf der Bergeshöhe hatte einst eine Mitterburg gestanden, von welcher noch einige Reste erhalten waren. Aus den verstreut liegenden Quadern hatte der Förster eine Art Ruhebank unter alten Linden bauen lassen. Dieses im Halbkreis ringsumlaufende primitive Steinsofa war ganz mit Moos bewachsen. Von hier aus sah man auf das in halber Bergeshöhe materisch liegende Schloß Wessel herab und in das sich in der Ferne mehr und mehr weitende Thal hinein, bis der Blick sich in der weiten Ebene verlor. Es war ein schönes, stilles Herbstbild. Die teils schon entlaubten, teils rotbraunen Eichen- und Buchenbestände hoben sich eckig von den tiefgrünen Tannenwäldern ab, und unten im Thal sah man durch die gelblichte Verlaubung das Wasser der wilden Wessel blitzen und als weißen Schaum über die Steine schäumen. Ringsumher herrschte tiefe Stille und Waldbensamkeit.

Graf Eberhard hatte während des Aufstieges nichts gesagt — der Zauber dieser vor ihm heraufziehenden leichten Gestalt im kahlgrünen Reittier, den grünen Lodenhut mit Straußenfeder auf den dunklen Locken, hatte ihn wieder ganz gefangen genommen. Wie er jetzt, bald nach ihr, oben unter die alten Bäume trat und bemerkte, wie erschöpft sie war und mit welcher müder Gleichgültigkeit ihr Blick über die Gegend hinglitt, nahm er dies als guten Vorwand, um sie in die Arme zu schließen und zu küssen.

„Kleine Zauberin... es ist doch eine Schmach, daß Du mit mir machst, was Du willst... und wenn ich

3. Beratung eines interparlamentarischen Programms zur Herstellung des Friedens.
4. Aufstellung eines Manifestes a) an die Neutralen, b) an die Zentralmächte.

Die Vorberatungen über diese Punkte finden innerhalb der Parteien bereits statt. Die Verhandlungen werden geheim geführt. Regierungsvertreter der einzelnen Staaten werden anwesend sein.

Der Pfarrer von Vertus.

Ein Geständnis.

Wir lesen in den „Neuen Züricher Nachrichten“ (Nr. 261): Die Suisse in Genf besitzt einen recht tüchtigen Pariser Korrespondenten, den französischen Publizisten Antoine Délegraz, der immer sehr gut unterrichtet ist. Von diesem Korrespondenten veröffentlicht das Genfer Blatt vom 17. September einen Pariser Brief, der mit folgender Anekdote beginnt.

„An der früheren Marnefront liegt ein kleines Dorf, mit Namen Vertus. Man sieht vor sich die sanfte französische Landschaft, über der es emporsteigt, mit seinem anmutigen Kirchturm, der wie ein Wunder die Beschickung durch die Armees von Bülow überlebte. „Das Wunder von Vertus“, so schrieb mir eines Tages der Pfarrer dieser Kirche, die sich so hübsch und leicht auf der Höhe des Hügel über Vertus erhebt.

Von diesem heiligen Beobachtungsposten aus machte der wackere oder vielmehr der tapere Pfarrer für den Obersten, der die Artillerie der Armees hoch kommandierte, die Stellung einer schweren deutschen Batterie ausfindig.

Diese Batterie hatte mit gut gezieltem Feuer den ersten Ansturm der Zaven gebrochen. Aber sobald ihre Lage sicher festgestellt worden war, wurde sie mit Hilfe einfacher 75er-Kanonen, die unter dem Befehl ihres Gruppenkommandanten — drei Batterien — angriffen, zum Schweigen gebracht. Während er diesen kühnen Sprung nach vorwärts leitete, fand der Kommandant einen ruhmvollen Tod.

Ich erfragte für einen Vortrag diese Einzelheiten vom Pfarrer von Vertus. Er bestätigte sie mir voll und ganz. Jetzt gehören sie der Geschichte an.“

Dazu bemerkt das Züricher Blatt: „In dieser Pariser Korrespondenz wird also, wie man sieht, bestätigt, was die Deutschen anlässlich der Beschickung der Kathedrale von Reims und der heiligen französischen Greuelpropaganda immer wieder feierlich erklärt hatten, daß nämlich die Franzosen systematisch ihre Gotteshäuser für militärische Zwecke benutzen und daß Zivilpersonen, darunter Geistliche, sich feindliche Akte gegen das deutsche Heer schuldig machten. Die französischen amtlichen Berichte hatten bekanntlich diese deutschen Behauptungen immer als Lüge hingestellt. In dem Bericht des Franzosen Délegraz, der in seiner Bewunderung für den schwer fehlenden Pfarrer von Vertus nicht übersehen, daß er eine sehr wichtige Enthüllung zugunsten Deutschlands gemacht, ist der Beweis dafür erbracht, daß die französischen Militärbehörden sich in völkerrechtswidriger Weise der Gotteshäuser und der Geistlichen für kriegerische Handlungen bedienten.“

Gewissen Neutralen aber, die sich nicht genug tun konnten in Entrüstung über den deutschen „Verneinungskrieg“ gegen „französische Kirchen“, die immer über die „Legende“ vom Frankfurterunwesen spöttelten, möge dieses Geständnis von französischer Seite zu denken geben. Die offizielle französische Ablehnungsfakt und die damit verbundenen Greuelberichte stehen nach dieser Enthüllung in ganz merkwürdigem Lichte da. Die neutralen Befürworter und Unterzeichner von Petitionen in französischem Interesse werden hoffentlich darin eine Mahnung zur Vorsicht erblicken.

Für die arg verleumdeten Deutschen bedeutet aber das Eingeständnis des Franzosen Délegraz eine wirkliche Genugung.

Soweit das neutrale katholische Blatt, dessen Bemerkungen wir nichts mehr hinzuzufügen brauchen.

Herford und Minden-Ravensberg.

10. Oktober.

Vertragliche Schweinemast im Landkreis Herford.

Auf Einladung des Landrats v. Borries hatten sich gestern nachmittag im Ewag, Vereins- hause hier etwa 150 Landwirte aus dem Landkreis eingefunden, um erneut zu der anderorts schon längst bestehenden vertraglichen Schweinemast für die Heeresverwaltung usw. Stellung zu nehmen.

Eingeleitet wies der Vorsitzende, Landrat von Borries, darauf hin, daß man sich bereits vor langer Zeit in einer gleichen Versammlung in Herford mit der Frage beschäftigt habe. Damals (es war vor etwa Jahresfrist, D. Red.) habe Herr Zuchtsinspektor Brünning einen eingehenden Vortrag über die vertragliche Schweinemast gehalten. Der damalige starke Besuch ließ vermuten, daß man auch in unsern Kreise nicht absteht in dieser wichtigen Angelegenheit stehen wollte, eine Zusammenstellung der Zahl der von den einzelnen Gemeinden bzw. Gemeinden zur Mastung zu übernehmenden Schweine ergab damals indes ein derart ungünstiges Resultat, daß der Kreisaußschuß kurzerhand beschloß, von dem ganzen Plan Abstand zu nehmen. Nur einige Landwirte nahmen sich trotzdem der Sache an, und er begrüße es mit Freude, daß diese durchaus gute Erfahrungen gemacht haben. (Zustimmung.) Maßgebende Faktoren stehen auf dem Standpunkte, daß nur in der Weise, wie es in vielen Kreisen bereits geschehe, nämlich durch die vertragliche Schweinemast, die Versorgung weiterer Kreise mit Fleisch und Fett sichergestellt werden kann. Die Vereinheitlichung des ganzen Verfahrens hat auch für die Landwirte, auch für die kleinen, zweifellos ihre Vorteile. Wir aber sind damals ins Hintertreffen geraten, aus unserer Zusammenkunft kam nichts Ersprießliches heraus, weil wir uns nicht genügend an der Sache, an der hochwichtigen Sache, beteiligten. Die Einwände der Landwirte inbezug auf Lieferungsfrist, die Menge der ihnen zur Mastung gelieferten Futtermittel usw. mögen damals berechtigt gewesen sein; heute ist aber offen ausgesprochen, daß sich die Sache

in der Praxis ganz anders darstellte

und durchaus bewährte. Was also damals nicht zustande kam, das wollen wir heute zustande bringen! Auf eine vorläufige Umfrage hin sind jetzt bereits von den Gemeinden des Kreises Herford insgesamt

870 Tiere

angemeldet. Hoffen wir, daß die Zahl heute sich noch erheblich steigert.

Der Vorsitzende stellte darauf Herrn Zuchtsinspektor Dr. L o p p - M i n s t e r vor, der zu der Angelegenheit im Anschluß an die bereits vom Zuchtsinspektor Brünning im vorigen Jahre gegebenen Erläuterungen noch folgendes ausführte:

Vor Jahresfrist hat die Landwirtschaftskammer sich der vertraglichen Schweinemast angenommen. Als erster Vorteil für die Landwirte, welche Schweine für den Heeresbedarf usw. übernehmen, zeigt sich, daß diese Vertragschweine, um sie so zu nennen, der Beschlagnahme entzogen werden. Die Schweine werden erst dann abgenommen,

wenn sie schlachtreif sind. Einen zweiten Vorteil bieten dem mastenden Landwirt die Prämien- schweine. Wird als Lieferpreis der gesetzliche Höchstpreis gezahlt (den wir weiter unten anführen, D. Red.), so tritt bei Lieferung eines Schweines von über 220 Pfund eine Prämie von 10 M., von über 240 Pfund eine Prämie von 15 M. ein. Diese Prämienzahlungen, für welche auch im preussischen Etat ein Betrag vorgesehen ist, sollen möglichst viele, auch kleine Landwirte veranlassen, an dem Werke mitzuwirken. Als Beweis des Erfolges führt Redner an, daß von 44 000 Tieren in den ersten beiden westfälischen Vertragslieferungen etwa 14 000 Prämienfleischwaren waren. Es seien seit Bestehen der Einrichtung, also seit etwa einem Jahr, bis 1. September d. Js. allein

176 000 M. für Prämien

gezahlt worden. Die Ablieferungsfrist für den jetzt laufenden 4. Vertrag, an welchem sich nunmehr auch der Kreis Herford beteiligen wird, ist auf den 1. Januar — spätestens aber 15. Januar 1917 — festgesetzt. Die Schweine also, die erst nach diesem Termin geliefert werden, können nicht mehr für den laufenden Vertrag gelten, sondern gehen auf den sich anreihenden 5. Vertrag über. Für den laufenden 4. Vertrag sind bisher 35 000 Stück Schweine angemeldet; Futter ist bisher für 20 000 Stück angewiesen, für die weiteren 15 000 steht es noch zu erwarten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch Futtermittel, die im Vertrag nicht vorgesehen sind, zur Veranlassung verwendet werden. Näher auf den Vertrag eingehend, erklärt der Redner, daß den Mastern für ein Mastfleisch

je 5 Zentner Körnerfutter

pp. zum Preise von 16,50 M. für den Zentner über- wiesen werden. Dafür haben die Masten je ein Mastschwein im Mindestgewicht

von mindestens 210 Pfund

zu liefern. Wer seinen vertraglich übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommt, hat für jeden ihm überlassenen Zentner Futter bis zu 10 M. nach- zuzahlen. Die Veräußerung des Futters durch die Landwirte ist selbstverständlich verboten. Sehr erfreulich für die mastende Landwirte war die Mit- teilung, daß sie auch jetzt schon, wenn eben möglich, Futter bekommen können für Tiere, welche erst für die nächste Periode vorgesehen sind, um diese bis zu Beginn der 5. Periode soweit zu bringen, daß sie zur Mastung geeignet sind und die erforderliche Gewichtshöhe bei der Ablieferung auch erreichen. Also auch hier greift die Landwirtschaftskammer helfend ein. Auch sollen solchen Züchtern, welche sich an der vertraglichen Schweinemast beteiligen und ein zur Hauszucht bestimmtes Schwein heranziehen, zwei Zentner Futterschrot zugewiesen werden. Solche Vergünstigungen können bei der noch immer bestehenden Futternapftheit natürlich nur unter Vorbehalt zugesagt werden. Man dürfe im Kreise Herford auf mindestens 1000 Schweine rechnen, dazu gehören annähernd 6000 Zentner Futter. Dieses können die Landwirte verwenden, wie sie wollen, in erster Linie werden sie es natür- lich für die vertragliche Schweinemast verwenden müssen. Für die letzte Oktoberwoche hat die Land- wirtschaftskammer 1000 Stück Schweine für den Heeresbedarf zu liefern, sie müsse aber mindestens jede Woche 3000 Stück haben, um auch die Pro- vinz mit Fleisch und Fett versorgen zu können. Dem Heere dürfe die Kammer keinesfalls weniger liefern, als gefordert werde; sollten also die Anmel- dungen zur Schweinemast auch diesmal nur ge- ringe sein, so werde die Provinz darunter leiden. Mit nachdrücklichen Worten, auch im Kreise Her- ford fördernd einzuspringen, schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

„Bergieb mir, Eberhard. Ich verstehe Dich ja!“ —

Dann saßen sie eine ganze Weile schweigend und blickten ins Thal herab. Als sie dann aufstanden und den Berg wieder herabstiegen, führte er sie sorgsam, hob sie aufs Pferd, war während des Heimrittes voll zarter Aufmerksamkeit. Er wußte es, daß sie über seine Gleichgültigkeit gegen das Kind nicht hinwegkommen konnte, und er gab sich Mühe, den Eindruck zu verwischen. . . denn er wollte sie nun einmal heiter sehen und er wollte sie ausschließlich für sich allein besitzen.

Es schien denn auch alles wieder so zu werden wie zuvor. . . ja fast noch wärmer wie zuvor war ihre Zärtlichkeit, noch strahlender ihr Blick, häufiger ihr Lächeln. Auch sie gab sich Mühe.

Nur wenn sie einmal ganz allein war und, vor dem Spiegel stehend, sich die leuchtenden Blumen aus den Haaren löste, die Perlenkette vom Hals streifte, damit sie sich für ihn geschmückt, sah sie mit traurigen Augen ihr Spiegelbild an. . . zur sicheren Ruhe kam ihr Herz nicht.

5.

Der November war ins Land gezogen mit rauhen Winden und grauem Himmel, Regen und Schneegestöber im Wechsel und dem ganzen Gefolge trübender Kränzwärme. Graf Eberhard wollte noch in Wessel, aber unmerklich wuchs jene Veränderung in seinem ganzen Wesen, die jedesmal der Vorüber- seiner nahenden Rückkehr in seine eigene Welt war. Das ging ja jedesmal so. Er ward der Zuhle überdrüssig, die Freuden, Kämpfe, Verführungen des häuslichen Lebens verloren an Interesse, die Gegenwart des lieblichen Wesens, das er seine Frau nannte, wurde ihm gleichgültig. Zeitungen, die bisher kaum von ihm angesehen worden waren, ließen jetzt in Menge ein, Briefe, die er unerschlossen hatte liegen lassen, wurden gelesen und beant- wortet, dafür ward die Tagd vernachlässigt und die gemein- samen Ritte gehörten nicht mehr zur Tagesordnung.

(Fortsetzung folgt.)

In der Landwirte, sammeln.

Landw. Die Schweine eine sehr wid- gelegentlich f- kammer ver- über Schwein- dings reichen- eins damit f- fordert wir- der Abflei- stimmung- vor. Auf- gangen, auch- gekommen. besten ver- einzelne Begi- Der schige ne- (von 2-4 S- vorangestellt

wir es die W- u. dergl. seien- wo o l l e n e

Der Vor- den 4. Ver- Schweine im- Unter diese- Tiere mehr 4- 5. Vertrag k- werden, da- 4. aber schon- An diese- in der Frag- E

ein deutliche- ein Gesetz, i- unbedingt n- geschickten N- bis zum 1. E- teignung- einfallen la- so werde rü- Bevölkerung- Halle der G- Schaden zu- Kartoffeln u- Kreise gelie- werden, fügt- wollen sie de- sie etwa and- liefern die A-

Zum Pu- Anwesenden- fihende fern- nommene Z- schot für- Schwein ein- steht. Diese- Möglichkeit- Vorstünde v- Durchführ- einzelne Begi- lichen Geschi- müße dann- Auf Anfr- Dr. L o p p - M i n s t e r

stehenden die für die a- Sie stellen f- 181- 201- 221- 241- über- Die Höch- und geschmitt-

2 Eine Men- derband, wie- erwarten. We- ändert sich d- drigung um- Die Verfo- des Vorsthe- der zur Mast-

mittags 12 M- für jeden Be- meldung; zu- zeichnung ext- erforderlichen- licherweise me- bereitwillige- zirkleiters z- eilt und bis 2- muß, wurden- phonanschluß-

„Nun aber- 12 Uhr, mein- Herr v. Borri- 5 1/2 Uhr mit 4- „Zu Anfr- daß wir im K- raten wären. noch sich folche- die Front, mo- mit dem allse- arbeiten, wir- feldgrauen No- aber gleichzutu- Werf, weiter- (Gebhaftes Bo-

iten Vorteil
Prämien-
gespächte
unten an-
nung eines
Prämie von
e von 15 M.
che auch im
ist, sollen
veranlassen,
Preis des Gr-
000 Tieren
ertragslief-
waren, Es
seit etwa
allein

ist für den
sich nun-
verwirrt, ist
15. Januar
so, die erst
können nicht
en, sondern
vertrag über,
saher 35 000
bisher für
ertragslief-
nicht ausge-
die im Ver-
gung ver-
eingeht,
für ein

ntner über-
stifer je ein

nommenen
für jeden
10 M nach-
durch die
den. Sehr
ar die Mit-
nen möglich,
che erst für
n diese bis
ingen, daß
erforderliche
erreichen.

ststammer
welche be-
teiligen
des Schwein
zugewiesen
en bei der
natürlich
Man dürfe
00 Zentner
verwenden,
e es natür-
verwenden
t die Land-
e für den
mindestens
h die Pro-
s weniger
die Anmel-
al nur ge-
ater leiden.
kreise Be-
edner seine
gen.

In der Besprechung hat der Vorsitzende solche
Landwirte, die bereits Erfahrungen in der Sache
sammelten, sich darüber zu äußern.

Vandoo, Kollmeier-Westfäler führt aus:
Die Schweinefleisch durch uns Landwirte ist preislos
eine sehr wichtige Frage. Wir haben die Pflicht, die An-
gelegenheit fröhlich zu fördern. Die Landwirtschafts-
kammer verfügt über die nötigen Futtermittel, nicht aber
über Schweine und Ställe. Dazu sind wir da. Aller-
dings reichen 5 Zentner Futter kaum aus, wir werden
uns damit einrichten müssen. Das Gewicht, was ge-
fordert wird, läßt sich dann auch erreichen. Auch wegen
der Ablieferung der Tiere, ihres Nachwiegens am Be-
stimmungsort usw. liegen keinerlei schlechte Erfahrungen
vor. Auf dem Transport seien keine Schweine einge-
gangen, auch seien sonstige Unregelmäßigkeiten nicht vor-
gekommen. Um die mit den verschiedenartigsten Ar-
beiten verknüpfte Sache schneller zu erledigen, müßten sich
einzelne Bezirke zusammenfinden und gemeinsam abliefern.
Der letzte neue Vertrag sei auch für den kleinen Meister
(von 2-4 Schweinen) sehr günstig. Es ist, was allem
vorangestellt werden müsse, oben für uns alle

eine nationale Pflicht.

Wir es die Wehrpflicht. Die Zeichnung zur Kriegsanleihe
u. dergl. seien. Wir können helfen und wir müssen und
wollen helfen! (Bravo.)

Der Vorsitzende geht nun zur Erledigung des laufen-
den 4. Vertrags über. Für diesen müßten wir schon
Schweine im Gewicht von mindestens 100 Pfd. haben.
Unter diesem Gewicht können für diesen Vertrag keine
Tiere mehr aufgenommen werden. Für den folgenden
5. Vertrag können auch die kleinsten noch herangezogen
werden, da dieser Vertrag erst Ende März abläuft, der
4. aber schon spätestens am 15. Januar 1917.

An dieser Stelle hatte er es für geboten, auch
in der Frage der

Sicherstellung der Kartoffeln

ein deutliches Wort zu reden. Es handele sich um
ein Gesetz, das ausgearbeitet werden muß. Es ist
unbedingt notwendig, daß jeder Landwirt von der
gesicherten Menge dreiviertel abliefern, und zwar
bis zum 1. November d. Js. Andernfalls muß
Enteignung eintreten. Sollte es sich ein Erzeuger
einfallen lassen, die Lieferung etwa abzulehnen,
so werde rücksichtslos durchgegriffen, damit unsere
Bevölkerung mit Kartoffeln versorgt wird. Im
Falle der Enteignung hat der Besitzer noch den
Schaden zu tragen, daß der Preis für den Zentner
Kartoffeln um 1,50 M gekürzt wird. Die vom
Kreis gelieferten Kartoffeln dürfen nicht verfälscht
werden, fügt der Vorsitzende erläuternd hinzu, wir
wollen sie den Landwirten nicht wegnehmen, damit
sie etwa anderswo verfälscht werden, sondern wir
liefern die Kartoffeln zum Essen.

Zum Punkt 5 des Mast-Vertrages, der allen
Anwesenden eingehändig wird, bemerkt der Vor-
sitzende ferner noch, daß auf die in Aussicht ge-
nommene Zuweisung von zwei Zentnern Futter-
schrot für ein zur Hauschlachtung bestimmtes
Schwein ein rechtsverbindlicher Anspruch nicht be-
steht. Diese Zuweisung von Futter wird nur nach
Möglichkeit gewährt. — Im übrigen schlägt der
Vorsitzende vor, den Kreis Herford zum Zwecke der
Durchführung der vertraglichen Schweinefleisch
in einzelne Bezirke einzuteilen, in denen die erforder-
lichen Geschäfte erledigt werden. Jeder Bezirk
müsse dann seinen besonderen Leiter erhalten.

Auf Anfrage eines Mitglieds gibt Zuchtspek-
tor Dr. Lopp-Münster Auskunft über die jetzt be-
stehenden

Höchstpreise.

die für die abgelieferten Schweine gezahlt werden.
Sie stellen sich wie folgt:

181-200 Pfund	= 105,- M
201-220 "	= 115,50 "
221-240 "	= 120,75 "
241-280 "	= 126,- "
über 280 "	= 131,25 "

Die Höchstpreise für zur Zucht benutzte Säuen
und geschlachte Eber sind folgende:

Bis 240 Pfund	= 90 M
241-300 "	= 110 "
über 300 "	= 115 "

Eine Verringerung in diesen Höchstpreisen ist vor-
derhand, wie der Zuchtspekter bemerkt, nicht zu
erwarten. Wenn nach Herford-Stadt geliefert wird,
ändert sich der Grundpreis, indem er eine Ernie-
drigung um 2 M erfährt.

Die Versammlung einigt sich auf Vorschlag
des Vorsitzenden nunmehr dahin, die Annahme
der zur Mast zu übernehmenden Schweine bis

Sonnabend dieser Woche.

mittags 12 Uhr, beim Kreisamtschuh zu bewirken.
Für jeden Bezirk übernimmt ein Mann die An-
meldung; zum Zwecke der ordnungsmäßigen Auf-
zeichnung erklärt sich der Kreisamtschuh bereit, die
erforderlichen Arbeiten zu übernehmen. Entren-
sicherweise melden sich aus den einzelnen Kreisen
bereitswillige Landwirte, um das Amt eines Be-
zirksleiters zu übernehmen. Da die Anmeldung
eilt und bis zur festgesetzten Stunde erledigt sein
muß, wurden solche Landwirte bevorzugt, die Tele-
phonanschluß haben.

Nun aber unversichtlich bis Sonnabend mittag
12 Uhr, meine Herren Bezirksleiter, so mahnte
Herr v. Borries, und schloß die Versammlung um
5 1/2 Uhr mit etwa folgenden Worten:

„Zu Anfang der heutigen Besprechung sagte ich,
daß wir im Kreise Herford „ins Hintertreffen“ ge-
raten wären. Wer möchte von Ihnen allen heute
noch sich festsetzen lassen? Wir wollen jetzt an
die Front, wollen leisten, was wir leisten können;
mit dem allerbesten Willen wollen wir zusammen
arbeiten, wir, die wir nicht begnadet sind, den
feldgenauen Rost zu tragen. Um es denen draußen
aber gleichzutun, darum, meine Herren: Frisch ans
Werk, weiter in rastloser, treuer Kriegesarbeit!“
(Lebhaftes Bravo.) tr.

Das Eisene Kreuz an Herforder.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Mus-
ketier Walter Bremer (Sohn des Schneider-
meisters Karl Bremer in der Gedenstr.), 6. Komp.,
Inf.-Regt. Nr. 67. Fünf Brüder von ihm kämpften
gleichfalls für ihr Vaterland, einer davon ist seit
längerer Zeit vermißt.

Das Eisene Kreuz erhielt der Grenadier
Friedrich Winkelmann, wohnhaft Min-
denstr. 128, für tapferes Verhalten vor dem
Feinde. Ein Bruder von ihm steht im Osten unter
den Fahnen.

m. Die ausländischen und die im Ausland be-
findlichen inländischen Wertpapiere sind gemäß
der Bundesratsverordnung vom 23. August d. Js.
bei der Reichsbank anzumelden, und zwar nach
dem Bestände des 30. September 1916. Es sei
nochmals darauf hingewiesen, daß die gute Durch-
führung dieser Bestandsaufnahme im Interesse
einer wirksamen Valuta- und Handelspolitik für
die Reichsregierung überaus wichtig ist, daß aber
eine Vermutung der Anmeldungen für Steuerzwecke
nicht in Frage kommt. Sämtliche Zweignieder-
lassungen der Reichsbank, in Berlin das Kontor
des Reichsbankpräsidenten für Wertpapiere (am Haus-
vogteiplatz Nr. 14) geben die zur Anmeldung nöti-
gen Formulare, von denen je ein besonderer
Bogen für die Wertpapiere jedes Landes verwendet
werden muß, ab und sind gern bereit, in Zweifels-
fällen die Anmeldende durch persönliche Beratung zu
unterstützen. Es darf noch darauf verwiesen wer-
den, daß mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit
Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten bestraft wird,
wer vorsätzlich seinen Verpflichtungen zur Anmel-
dung der fraglichen Wertpapiere nicht oder nicht
innerhalb der vorgeschriebenen Frist nachkommt,
und ferner wer bei der Anmeldung oder bei einer
von der Anmeldestelle geforderten Auskunft wissent-
lich unvollständige oder unrichtige Angaben macht.

as. Schulpersonalien. Dem Oberlehrer Hilfer
aus Raderborn ist die Rektorstelle an der Rektor-
schule in Büren auftragsweise übertragen. Ver-
setzt sind zum 1. Oktober 1916 die Lehrerinnen:
Westermeyer von Bodel nach Nieberg, Peters von
Neuhaus nach Godelheim, Ahle von Godelheim
nach Neuhaus, Herbold von Moese-Walshof nach
Bodel. Endgültig angestellt sind: Lehrer Hellwig
in Kirchlegern, Schulanfängerberater Sander in
Jfelshof, die Lehrerinnen: Pfisch in Höfster
(höhere Mädchenschule), Gremer in Herford, Stede-
feder in Herford. Mit der Verleihung einer Schul-
stelle beauftragt sind: Schulanfängerberater Vogt in
Rothe, Schulanfängerberater Kämpfert in Höfster,
Schulanfängerberaterin Gerke in Höfster. Vertre-
tungsweise werden beschäftigt die Schulanfänger:
Müller in Herford-Quenborn, Lenk in Quen-
born II, Haub in Raderborn evangel., techn. Lehr-
erin Hösling in Todtenhausen, Bodhorn in Sül-
bede. Entlassen in den Reg.-Bezirk Arnsberg ist:
Lehrer Bernheise in Höfster zum 1. Oktober 1916.
In den Ruhestand versetzt sind: Rektor Schamer-
loh in Raderborn, Hauptlehrer Rahmen in Stuten-
brod. Ausgeschieden sind: Techn. Schulanfänger,
Pellinghoff in Hunnebrod.

i. Die Liebesgabenstellen vom Roten Kreuz
(Bädertrache) werden sich erneut an die Bürger-
schaft Herfords mit der Bitte, ihr durch freiwillige
Gaben für unsere noch immer in schweren Kämpfen
vor dem Feinde stehenden braven Truppen zu hel-
fen. — Wir zweifeln nicht daran, daß der schon
so häufig bewiesene Opfergeist der Herforder auch
jetzt dieser Bitte nach Kräften entsprechen wird,
gilt es doch das Wohl unserer tapferen Soldaten,
denen eine kleine Freude zu bereiten, jeder von
unsern gern bereit sein sollte. Zur
Gegenannahme der Spenden wird die Liebes-
gaben-Sammelstelle in dieser Woche aus-
nahmsweise am Mittwoch, Donnerstag, Freitag
und Sonnabend, nachmittags von 3 bis 5 Uhr ge-
öffnet sein. Jeder bringe seine Gaben, keiner
säume!

Übermeisterstag der westfälischen Schuh-
macher-Innungen. Unter bemerkenswerter großer
Teilnahme fand in Gelsenkirchen am Sonntag der
Übermeisterstag der westfälischen Schuhmacher-In-
nungen statt, an dem als Vertreter des Verlei-
dungsamts in Münster Hauptmann Janßen vom
Generalkommando des 7. Armeekorps teilnahm.
ferner waren Vertreter der Handwerkskammer
Arnsberg, Bielefeld, Dortmund u. Münster er-
schienen. Nach einem kurzen Bericht des Vorsitzenden
Rettig-Münster über die Tätigkeit des Ver-
bands-Vorstandes in der Leberfrage seit der letz-
ten Konferenz, die im Februar d. Js. in Münster
stattgefunden hat, begannen die eigentlichen Ver-
handlungen, die sich hauptsächlich auf Militär-
arbeit, Preistarif und Lederfrage erstreckten. Nach
den Erklärungen des Hauptmanns Janßen hat
das Generalkommando stets großen Wert darauf ge-
legt, dem Handwerk Aufträge zuzuführen, dies solle
auch in den nächsten Monaten beibehalten werden.
Die Unterfertigung von Kavallerieuniformen sei jetzt auch
frei gegeben worden. Bei Besprechung der Leder-
frage wurde darauf hingewiesen, daß die Kontrolle
bei den Angaben schärfer gehandhabt werden
müßte. Der Preistarif sei kürzlich auf einer Ta-
gung der Handwerkskammer wie folgt festgelegt
worden: Herrenstiefeln mit Absätzen: Dicke 3 1/2
Millimeter 6 M, 4 1/2 Millimeter 6,80 M, 5 1/2 Milli-
meter 7,60 M, genäht je 75 Pfg. mehr; Damen-
stiefeln mit Absätzen: 4,50 M, 5 M, 5,50 M, genäht
je 50 Pfg. mehr. Diese Preisfestsetzung ist dem
Generalkommando vorgelegt. Es wurde bekannt
gegeben, daß die Lohgerber jeden Monat für 750 M

nicht beschlagnahmtes Leder freihändig den Schuh-
machern verkaufen können. Letztere klagen aber
darüber, daß sie dieses Leder für teures Geld von
Händlern und Fabriken als „Auslandsleder“ er-
hielten. Der Verbandsvorstand wurde daher be-
auftragt, beim Kriegsbekleidungsamt, beim Gene-
ralkommando und beim Kriegsministerium in einer
Eingabe dahin vorstellig zu werden, daß dieses
750 M-Leder unmittelbar den Schuhmachern ver-
kauft werden solle, daß ferner die Lederabfälle, die
das Bekleidungsamt nur an Innungen abgebe,
auch wenigstens an die kleinen Schuhmacher zu
billigen Preisen verabfolgt würden.

Westfälischer Feuerwehr-Verband. Der West-
fälische Feuerwehr-Verband kann auf eine 25jäh-
rige, an Arbeit und Erfolgen reiche Tätigkeit im
Dienste des Gemeinwohls zurückblicken. Aus An-
laß dieses Erinnerungstages waren am Sonnabend
und Sonntag zahlreiche Vertreter des Verbandes
zur Teilnahme an dem 5. Kreisbrandwehrtag
der Provinz Westfalen in Münster zusammen ge-
kommen. Die Verhandlungen eröffnete der Vor-
sitzende des Westfälischen Feuerwehrverbandes,
Fabrikbesitzer Franken (Gelsenkirchen) mit einem
Blick auf den Kaiser. An Se. Majestät wurde ein
Ergebnis-Telegramm gesandt. Regierungs-Prä-
sident Graf v. Merveldt überbrachte die Glück-
wünsche des Oberpräsidenten und der königlichen
Staatsregierung zu dem Jubiläum des Verbandes
und gedachte der erfolgreichen Wirksamkeit des-
selben mit Worten des Dankes und der Aner-
kennung. Durch die Tätigkeit des Verbandes sei
es erst möglich gewesen, dem Feuerlöschwesen in-
nerhalb der Provinz Westfalen eine gesunde
Grundlage zu geben. Weitere Glückwünsche
sprachen hielten Oberbürgermeister Diedmann
(Münster) sowie Vertreter des rheinischen Feuer-
wehr-Verbandes und der Berufsfeuerwehren West-
falens. Dem Landeshauptmann Dr. Hammer-
schmidt, der von schwerer Krankheit noch immer
nicht ganz genesen ist, wurde in dessen Wohnung
eine Ehrenurkunde überreicht. Nach dem vom
Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht umfaßt der
Verband 507 Wehren mit über 28 000 Mitgliedern.
Die Verbandskasse schließt mit 9553 M ab; die
Kriegerdankkasse hat bisher in 294 Fällen 8480 M
für die Hinterbliebenen von Gefallenen ausbezahlt.
Ihr Bestand beträgt 6600 M. Die Zahl der Ver-
bandsmitglieder, die den Geldnoten erlitten haben,
beträgt sich zurzeit auf 674. 15 000 Mitglieder sind
zur Fahne einberufen. Zu Anfang dieses Jahres
wurde die Verbandskassenerkrankung errichtet. Bis jetzt
gehören ihr 13 Wehren mit 1504 Mitgliedern an.
Der Vorsitzende gedachte dann in ehrenden Worten
zweier Jubilare: des Stadtbaurats a. D. Mader-
john (Münster) — früher in Ulma, der 25 Jahre
dem Verbandsangehörte und des Stadtverordneten
Stallmann (Gelsenkirchen), der 50 Jahre im Feuer-
löschwesen tätig ist. Beiden Jubilaren wurde eine
Ehrenurkunde überreicht. Die Versammlung be-
schloß, eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus
zu richten, in der gebeten wird, geistliche Mah-
nahmen zu treffen, um die Privatversicherungs-
gesellschaften zu den Kosten des Feuerlöschwesens
heranzuziehen. Von diesen geschehe bisher fast
nichts, während z. B. die Westfälische Provinzial-
feuerlosgesellschaft allein im letzten Jahre 20 000 M für
Feuerlöschgeräte und dergl. hergebracht habe. Zur
Erhebung der im Kriege gefallenen Mitglieder plant
der Verband die Ausgabe eines Ehrenbuchs mit
den Namen der Gefallenen. Stadtbaurat a. D.
Maderjohn (Münster) sprach über den Kampf der
Freiwilligen Feuerwehr gegen die durch Fahr-
lässigkeit auf dem Lande entstehenden Brandschä-
den. Aus Herford nahmen an den Verhand-
lungen die Kameraden Menschhoff und Degen teil.

Die Durchbruchschlachten in Galizien im Kino.
Man schreibt uns: Mit einem glänzenden Film tritt das
Victoria-Lichtspielhaus auf der Madrug heute an die
Leinwand. Es zeigt die Durchbruchschlachten in
Galizien vom Mai und Juni v. J. in wahrheitsgemäßer
Aufnahme. Der — nach Entwürfen des Generalstabs —
freigelegene Teil dieser Aufnahmen ist zur öffentlichen
Vorführung zugelassen, während der übrige Teil auf-
bewahrt wird, um später Verwendung zu finden, sowie
zur Gründung eines historischen Filmmuseums. Im
Gegensatz zu den zwei anderen deutschen vom Generalstab
heraus keine Feder, kein Malerpinzel vermag das zu
tun, was das Kamerabild vollbringt, d. i. die natur-
wahre, unverfälschte Wiedergabe der tatsächlichen Er-
eignisse dieses Völkerringens, an deren überzeugender
Kraft die schmachvollen Eigenberichte der Feinde schlicht
nachweislich scheitern und die auch schon begonnen hat,
die Augen der neutralen Länder, wo diese Filme in tau-
senden von Theatern vorgeführt werden, zu öffnen.

Umt Gohfeld-Mennighüffen.

r. St. St. Quernheim, 9. Oktober. Die Witwe
Brofmeier, die älteste Einwohnerin unserer Ge-
gend, starb vor einigen Tagen. Sie hat das hohe
Alter von 102 Jahren erreicht und war bis vor
wenigen Jahren noch völlig leiblich und geistig
gesund. Ihre noch lebenden Kinder stehen auch
schon im Greisenalter. Zu ihrem 100. Geburtstag
wurden ihr mancherlei Ehrungen erwiesen.

r. Mennighüffen, 9. Oktober. Dem Järber
L. Schad und dem Zigarrenarbeiter Schröder hier
wurde das Ehrenzeichen für Verdienste um das
Feuerlöschwesen verliehen. Beide sind langjährige
Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr.

r. Löhne, 9. Oktober. Ein hiesiges junges Mä-
chen zog sich beim Kartoffelroden am Auge eine

Verletzung durch einen Forkenstich zu. Man be-
achte die anscheinend geringe Verletzung nicht;
nach zwei Tagen verschlimmerte sich jedoch das
Auge derart, daß auf ärztliche Anordnung Auf-
nahme in das Herforder Krankenhaus erfolgen
mußte, wo das junge Mädchen verbleibt.

Umt Blotho.

Blotho, 9. Oktober. Die Arbeitgeber müssen
die ihnen zugestellten Lohnkarten bis zum 10. Ok-
tober d. Js. ausgefüllt zurückgeben. Die Gewäh-
rung einer weiteren Frist zur Abgabe der Karten
ist wegen der umfangreichen Arbeiten der Einkom-
mensteuereinschätzung nicht möglich.

Blotho, 9. Oktober. Die Ausgabe der neuen
Brotkarten erfolgt gegen Vorzeigung der alten
für den Bezirk Blotho in der alten evangel. Schule
(1. Zimmer rechts) nur am Mittwoch, den 11. Ok-
tober, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis
4 Uhr nachmittags. Für die Landgemeinden er-
folgt die Ausgabe wie bisher durch den betreffenden
Bauerschaftsvorsteher. Die Zulaßbrotkarten wer-
den mit den Brotbüchern zusammen ausgegeben.
Die Ausgabe der Brotbücher erfolgt nur an er-
wachsene Personen, welche genaue Auskunft über
Alter usw. der Familienmitglieder geben können.

Umt Ennigloh.

Spradow, 9. Oktober. Das Eisene Kreuz 2.
Klasse erhielt Grenadier Heinrich Döppe, Nr. 260
von hier, im Reserve-Inf.-Regt 262, 4. Komp.

Minden, 9. Okt. Das große Los der Roten Kreuz-
Lotterie (Ziehung vom 27.-30. Sept.) ist auf die Nr.
46 666 nach Minden (Lotterie-Kollekte Diehlhorst) ge-
fallen. Ein langjähriger Angestellter ist der glückliche
Gewinner.

Preuß. Oldendorf, 9. Oktober. Unserem Mit-
bürger Bäckermeister Menke, welcher im Osten als
Vizefeldwebel kämpft, ist am 25. August 1915 das
Eisene Kreuz 2. Klasse und jetzt Ende September
das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Lippische Fürstentümer.

Bad Salzungen, 10. Oktober. Am Mittwoch
(morgen) finden im öffentlichen Kurhaus-Saale
wieder zwei Militär-Konzerte, ausgeführt von der
Kapelle des 1. Gr.-Batl. 4. Magdeb. Inf.-Regt.
Nr. 67 statt. Einzelheiten geben aus der heutigen
Anzeige hervor.

Detmold, 9. Oktober. Das Eisene Kreuz 1.
Klasse erhielt der Unteroffizier Heinrich Linne,
Sohn des Zimmermanns Fr. Linne in Knetter-
heide, für hervorragende Tapferkeit in der Somme-
schlacht. Unteroff. L. ist in der Schlacht verwun-
det worden.

Detmold, 9. Oktober. Von tiefer Tragik ist
das Geschick der alten Witwe Zimmermann aus
Almena, die jetzt in Bösingfeld lebt. Nachdem sie
schon im Sommer v. J. zwei Söhne auf dem Märe
des Vaterlandes geopfert hat, besteht jetzt wohl
kein Zweifel mehr daran, daß auch ihr vierter und
letzter Sohn auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
Seit länger als Jahresfrist vermisst, ist an dem
Tode auch dieses braven Jungen, der der liebste
seiner alten Mutter und ihr einziger Ernährer
war, wohl nicht mehr zu zweifeln.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Münster, 7. Oktober. Ein Dieb und Logis-
schwindler wurde am Donnerstagabend auf dem
Bahnhof festgenommen. Er hatte in Hamm sein
Logisshaus verlassen, ohne die fällige Miete zu
zahlen und seinem Mitbewohner Uhr und Klei-
dungsstücke gestohlen. Dem Logiswirt war die
Abreise des Schwindlers mitgeteilt, und es gelang
ihm mit Hilfe der hiesigen Polizei, den Dieb fest-
zunehmen. Die gestohlenen Sachen waren noch
in seinem Besitz.

Eshwege, 8. Oktober. An Wurstvergiftung er-
krankt sind hier 80 bis 90 Einwohner, die von
einem hiesigen Hauschlachter Fleisch und Sülze
von drei Ferkeln bezogen hatten. Die Tiere waren
nicht vor der Schlachtung untersucht worden, doch
dürfte die Erkrankungursache in der Benutzung
eines verzinnten Kessels zum Kochen zu suchen sein.

Bonn, 9. Okt. Um für die ärmere Bevölkerung eine
möglichst billige gute Wurst zu schaffen, hat die Stadt
den Metzger gestiftet, Wurst mit Mehlsatz herzu-
stellen. Diese Wurst wird nur zur Hälfte auf die Fleisch-
karte angerechnet und zu 0,40 Pfg. das Pfund verkauft.

Posen, 9. Okt. Der verheiratete Posener Getreide-
Großhändler Leopold Rahnenstegen hat in einem Mo-
nat bei seinen Getreidegeschäften nach Leipzig eine
Million M verdient. Die für seine Gasthaltung an-
geborene Bürgerschaft von 100 000 M ist abgelehnt worden.
Ein Leipziger Kaufmann G. ist in die Angelegenheit
ebenfalls verwickelt und verhaftet worden, ebenso noch
ein aus Posen stammender Kaufmann in Leipzig.

Hannover, 7. Oktober. Die Continental-Kaut-
schuk- und Guttapercha-Co. hat für die Kinder ihrer
im Kriege gefallenen Angestellten eine Kriegsver-
sicherung abgeschlossen. Danach wird den Kindern
nach Vollendung ihres 14. Lebensjahres eine be-
stimmte Summe ausbezahlt. Es kommen unge-
fähr 400 Kriegswaisen in Betracht.

Gotha, 7. Oktober. Der kürzlich verstorbene
Kommerzienrat Blödnier vermachte der Stadt
1 200 000 M — für Wohlfahrtszwecke.

id. Bern, 10. Okt. Der „Tempo“ meldet aus Biffa-
bon, daß zur Teilnahme an den Manövern und regel-
mäßigen Märschen 18 000 Mann eingezogen seien.

Verantwortlich für den Text- und Anzeigen-
Fr. K. H. C. Herford.



Herford, den 9. Oktober 1916.
Alterssennerweg 53.

Durch einen Kameraden erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder, der Musketier

Heinrich Kaiser

Inf.-Regt. No. 136 10. Komp.

am 29. September d. Jrs., im Alter von 20 Jahren, den Heldentod für das Vaterland gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

**Friedrich Kaiser u. Frau
Wilhelm Kaiser, z. Zt. im Felde
Martha Kaiser
Paula Kaiser
Frieda Kaiser.**

Abgabe von Naturbutter.

In der Markthalle

wird städtische Butter zum Preise von 2,55 M für das Pfund (1,28 M für das 1/2 Pfund, 0,64 M für 1/4 Pfund) abgegeben:

am Mittwoch, 11. Oktober, nachm. von 1—4 Uhr, an die Inhaber der Fleisch-(Butter-)Karten-Nummern 8991—10 000.

Es werden für die Person 125 Gramm abgegeben.

Beim Kaufe sind die Fettmarken über das nach oben abgerundete Gewicht der gekauften Menge abzugeben und die Butterkarte zwecks Eintragung vorzulegen.

Das Geld ist abgezählt bereitzuhalten.

Herford, den 10. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Die Liebesgaben-Sammelstelle vom Roten Kreuz

Herford-Stadt **Bäckerstraße**
bittet herzlich u. dringend, sie durch freiwillige Gaben für unsere **braven Truppen im Felde** zu unterstützen!

Besonders erwünscht sind:
Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Marmelade in kleinen Packungen, Saftflaschen, u. gleichartige Präparate, Kond. Milch, Zwieback, Nuts, Schokolade, Cacao, Bonbonnieren, Rot- und Weisswein.

Ferner: Feuerzeuge, elektr. Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Spiele (Schach, Mühle, Dame, Domino, Galma, Spielfarten), Musikinstrumente, Grammophonplatten, Mundharmonika, Zahnbürsten, Zahnpasta, Seife, Haarbürsten, Kämme, Kleiderbürsten, Kleinfächer, Wasser, Bleistifte, Briefpapier u. Karten, Gipsfiguren, Nähbeutel u. bates Geld!

Nur Entgegennahme der Liebesgaben ist die Sammelstelle in dieser Woche ausnahmsweise von Mittwoch ab täglich von 3—5 Uhr nachmittags geöffnet.

Aufruf

zum

Spenden von Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhen und Strümpfen, für die Bedürftigen der Stadt Herford.

Die von uns im Jahre 1915 veranstaltete Hausammlung, die von dem freundlichen Opfergeist der Herforder Bürgerschaft so bereichertes Zeugnis abgelegt hat, hat Kleidungsstücke in reichem Maße eingebracht, welche für unsere tapferen Krieger in Feindesland größtenteils Verwendung gefunden haben.

Bei der langen Dauer des Krieges ist jetzt aber ein großer Bedarf an Kleidungsstücken für unsere Bevölkerung eingetreten.

Im Vertrauen auf die große Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft und im Hinblick auf die Not, welche im kommenden Winter die minderbemittelte Bevölkerung erleiden wird, richten wir zu deren Binderung an unsere Mitbürger die dringende, herzliche Bitte, noch einmal in Schränken und Trüben Auslese zu halten, alles nur eben Entbehrliche an

Kleidungsstücken, Wäsche,

Schuhen und Strümpfen

herauszufinden und zur Verwendung für die Not-

Fettversorgung des Landkreises.

Die Fetteinheit, d. h. die Fettmenge, die auf eine Fettmarke abgegeben werden darf, wird für die am Mittwoch, den 11. d. Mts., in Gültigkeit tretende rote Fettmarke 1 auf 80 Gramm festgesetzt. Vom 11. d. Mts. ab sind nur noch rote Fettmarken gültig.

Herford, den 9. Oktober 1916.

Der Kreisausschuß.

Karbid-Beleuchtung.

In den untenstehenden Verkaufsstellen werden vom Kreise beschaffte Karbid-Lampen und Karbid an Einwohner des Landkreises Herford zum Eigenverbrauch abgegeben. Karbid kostet 1 Kilogramm netto 1,15 M. Die Preise der Karbid-Lampen richten sich nach der Ausführung.

- 1 Hängelampe kostet 7,25 M.
- 1 Tischlampe kostet 9,50 M.
- 1 Sturmlaterne kostet 9 M.

Nähere Auskunft erteilen die Verkaufsstellen:

Installateur Oberheid, Blotho.

Gastwirt und Kaufmann Zurheide, Wehrendorf.

Klempnermeister Budde, Rodinghausen.

Kleinhändler Niermann, Westföhr.

Schmiedemeister u. Fahrradhändler Restemeier, Ostföhr.

Schmiedemeister und Fahrradhändler Haselbief, Schwenningdorf.

Klempnermeister Feinr. Wefelmeier, Spenge 27.

Kolonialwarenhandeler Brandmann, Wallenbrück 39.

Der Kreisausschuß.

Schulmacker-Innung

Generalversammlung

Mittwoch, den 11. Okt.,

abends 8 1/2 Uhr,

bei H. Kropf, U. d. Linden.

Tagesordnung:

1. Sammelantrag auf Ver-

stellung von Stützpunkten.

2. Geschäftliche Besprechun-

gen.

3. Verschiedenes.

Es sind auch die Schul-

macher der Umgebung zu dieser

Versammlung freundlich einge-

laden.

Der Vorstand.

Hafen-Felle,

Kaninchen-Felle,

Ziegen-Felle,

kauft

Heinemann,

Erdenstraße 33.



Unwiderruflich nur 4 Tage!

Einzig dastehend!

Interessant!

Noch nie dagewesen!

Kinematographische Aufnahmen vom Flugzeug aus von den russ. Stellungen

Unter größter Lebensgefahr des Operateurs aufgenommen.

Die Durchbruchsschlachten in Galizien.

In 7 Teilen. Filmlänge: 1845 Meter.

Spielzeit: 2 Stunden mit Vortrag des persönlich Erlebten und Geschehenen.

Sie dürfen diesen Film nicht vergleichen mit den wöchentlich erscheinenden, abgerissenen Szenen enthaltenden Kriegswochen, sondern er bildet ein lückenlos zusammenhängendes Ganzes. Die Zuschauer machen einen Angriff der Russen auf einen unserer Schützengräben mit, die kleinsten Feldkanonen bis hinauf zu den 30,5 Mörsern sehen sie in Feuerstellung und können genau das Laden der Geschütze, sowie das Abschessen verfolgen, ebenso den Aufmarsch der verbündeten Heere, die Verfolgung der Russen durch deutsche Husaren u. s. w.

Ein Exemplar des Films wurde dem Kriegs-Archiv einverleibt.

Von der Prüfungsstelle des Generalkommandos und den hiesigen Behörden auch für Kinder genehmigt!

Mittwoch und Donnerstag, von 4—6 und von 6—8 Uhr:
Grosse Jugend-Vorstellungen.

Die grösste Sehenswürdigkeit auch für die Kinder.

Beiprogramm für Erwachsene: **Standesehre u. Liebesflammen**, Kriegs-drama in 3 Akten, **Kapin und sein Hauswart**, Humoreske, **Die Besteigung des Monte Rosa an Skiern**, Grossartiger Sportfilm, (auch für Kinder genehmigt).

Lichtspielhaus 'Wittekind'

Von Dienstag bis Freitag

Ein neuer Detektiv

erschient

und

Alles wird staunen!

Diese tollkühnen Tricks und ge-

lungewer Kniffe kann selbst ein

Sherlok Holmes

nicht übertreffen.

Sein erstes Abenteuer heisst:

Das Erbe des

Präsidenten

Barnis.

Eine Detektiv-Sensation in

4 Akten

Das stärkste u. gewaltigste Werk,

das je erschienen!

Imposant, geradezu verblüffend

in seinem Aufbau,

überflügelt es jeden

bisher gezeigten Film an

fabelhaften, kolossalen

Sensationen!

Ausserdem:

2 Monopolschlager

und das übrige Programm

im ganzen 10 Akte.

Voranzeige:

„Stolz weht die Flagge

schwarz weiss rot“

Die Gold-Ankaufstelle Herford,

in den Räumen der Liebesgaben-Sammelstelle vom Roten Kreuz, Bäckerstrasse, ist bis auf weiteres jeden

Mittwoch

nachm. von 3—5 Uhr

geöffnet.

Schmierseifen-Ersatz

keinfie Gerpentin-
harz-Schmierseife mit
Kaoilin. Frei verhält-
lich ohne Seifenkarte.

Die Reinigungskraft
ist größer wie bei
Schmierseife, dabei be-
deutend sparsamer im
Gebrauch, da keinerlei
Ruteln, Soda oder
Seifenpulver notwen-
dig sind. Es ist das
beste Waschlittel für
Wäscher ten, Hotels,
Badeanstalten, Fabri-
ken, Küchen, auch zum
Hände reinigen.

100 Pfd. Mk. 48.—
50 Pfd. Mk. 25.—
30 Pfd. Mk. 15.50
10 Pfd. Mk. 5.50
brutto für netto Mk.
5.50 geg. Nachnahme.

Seifenvertrieb

Gelweiß,

Hamburg 33,
Grindelallee 60.

Wir suchen für sofort einen

tüchtigen

Maschinenarbeiter

für dauernde Beschäftigung.

Brünger & Nürge,

Möbelfabrik.

Arbeiter

zum Rüstmagazin sucht

Meyer, Leopoldstr.

Suche

u. bald einen größeren
für **Kino** geeigneten
Raum in günstiger
Lage.

Offerten erbeten an

Karl Saale, Nabe-

witzerstraße 24.

Wer erteilt Quartier der

Realgute

Nachhilfsstunden

in Mathematik u. Französisch?

Gefl. Angeb. a. d. Geschäfts-

stelle d. Btg. unter Nr. 7226.

Zum 1. April zu vermieten

abgeschl. Et.-Wohnung

Nähe der Bahn, 5 Zimmer

nebst Küche, Veranda, eine

Bodenkammer, 2 Keller und

8. Keller gemeinschaftl.

Off. unter Nr. 7239 an die

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ostwalds Handelsschule, Herford

Mindenerstraße 6.

Der Abendunterricht für das Winterhalbjahr

beginnt am Dienstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr,

Einzelunterricht in Rechtschreiben, kaufm. Briefwechsel,

gewerb. u. kaufm. Rechnen, Buchführung, einfacher, doppelter

und amerikanischer Buchführung, Schönschreiben, Stenographie

und Maschinenschreiben. — Prosekt kostenlos.

Anmeldungen werden täglich im Schulgebäude, Mindener-

straße 6, entgegengenommen. Eingehende und sachgemäße

Ausbildung für den kaufm. Beruf.

Der Leiter: **Ostwald, Dipl. Kaufmann.**

Fürstliches Bad Salzuflen.

[Kurhaus-Saal.]

Mittwoch 11. Oktober, nachm. 4—6 und abends

8 1/2—10 Uhr:

Zwei Militärkonzerte,

ausgeführt von der Kapelle des I. Ersatz-Batl. 4. Magd.

Inf.-Regt. Nr. 67 unter Leitung des Musikmeisters Herrn

A. Hester.

Eintritt: Für Kurkarten-Inhaber M. 0.25; sonstige

Besucher M. 0.50; für das Abendkonzert allein 0.30;

— Militär frei.

Sonntag: 2 Militärkonzerte.

Kaufmännischer Zehrling

sofort gesucht für ein hiesiges Unternehmen. Es wollen sich nur befähigte Knaben melden, die gewillt sind, sich in ernster Arbeit auszubilden.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle der Btg. unter Nr. 7248.

Gewerbe-Verein.

Freitag, den 13. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Hauptversammlung

im Ev. Vereinshaus.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Jahres-

bericht. 3. Vorstandswahl. 4. Ver-

schiedenes.

Der Vorstand.